

# Hëllef fir ROSARIO

Association sans but lucratif  
Kannerhëllefswierk an Argentinien



## ***EL ROSARINO***- N° 69 April 2017 (texte français à partir de la page 4)

***Liebe Mitglieder, liebe Pateneltern und Freunde von Hëllef fir Rosario,***

Vor Ihnen liegt der Rosarino No 69. Wir schreiben ihn nicht leichten Herzens – mit der Nummer 70 wird die Rosarino-Reihe zu Ende gehen. Denn wie Sie wissen hat die außerordentliche Generalversammlung vom 8. März 2017 beschlossen, *Hëllef fir Rosario* am 30. April dieses Jahres aufzulösen. Ein Anlass, in der Vergangenheit zu blättern!

Der erste Rosarino erschien im September 1999, neun Jahre nach der Gründung von HfR. Wir schrieben damals:

*„EL ROSARINO soll der Name dieser Mini-Zeitung sein, die wir von nun an drei oder vier Mal im Jahr an unsere Mitglieder und Freunde senden wollen. Sie soll kein „Heeschebrief“ sein. Wir möchten damit vielmehr eine regelmäßige Verbindung zu den vielen Paten und zu allen denen schaffen, die sich für die Menschen in Rosario interessieren.“*

Das Ziel des Verwaltungsrates von *Hëllef fir Rosario* war von der Gründung 1990 an, auch persönliche Beziehungen zu knüpfen zwischen denen, die von Luxemburg aus Hilfe leisten wollten, und den Menschen

in Argentinien, die sich dank dieser Hilfe im Kampf gegen das Elend gestärkt fühlten.

Pablo Cerso, heute Direktor der fünf Casas de Luxemburgo, bestätigt uns in seinem Brief vom 6. März 2017, dass dies sehr wichtig war. Er schreibt:

*„Ich möchte Euch sagen, dass, als ich die Patenschaft durch die AMAP und HfR erhielt, mein Leben sich komplett verändert hat. Mit dem Patengeld konnte ich meine Studien finanzieren. Doch das wichtigste war nicht einmal der wirtschaftliche Aspekt. Was mich am meisten beeindruckt hat war die Tatsache, dass es an einem von Rosario weit entfernten Ort Menschen gab, die sich verpflichteten, mir zu helfen. Das war das wichtigste, und das war der ständige Ansporn für mich, alles zu tun, damit sie stolz auf mich sein konnten.“*

Und der Präsident der Comisión Directiva der AMAP, Juan Carlos Ferrer, schrieb am 8. März:

*„Danke noch einmal, liebe Freunde, für alles, was Ihr uns gabt, doch mehr noch für das Mitgefühl, das wir von Euch erfahren haben.“*

Das Mitgefühl wurde schon bei der Reise geweckt, die eine kleine Gruppe von Luxemburgern im Oktober/November 1994 unternahm. Hier ein Auszug aus dem Bericht über diesen Besuch:

*„Der Schock kam, als wir die Familien der Kinder besuchten, die von luxemburgischen Pateneltern unterstützt werden.*

*Rita de Sanchez, die ihre ganze Kraft den armen Familien widmete, ohne je nach einer Bezahlung zu fragen, führte uns über eine stillgelegte Eisenbahnstrecke. Zu beiden Seiten Buden, Hütten, Konstruktionen aus ein paar Betonsteinen mit Brettern verbunden... Es regnete. Wir bogen in einen Pfad ein, versanken in Pfützen, konnten nicht mehr unterscheiden zwischen Schlamm und Hundekot. Rita klopfte an eine Tür. Wir wollten nicht eintreten: unsere dreckigen Schuhe! -*

*„Das macht nichts!“ – Nein, es machte wirklich nichts. Der Boden der Küche bestand aus gestampftem Lehm. Ein kleiner Tisch in dem dunklen, vielleicht 2 x 3 m großen Raum, drei Stühle, ein Gaskocher. Ein Hochzeitsfoto an der rohen Mauer. Feuchtigkeit, Kälte. Ein Vorhang. Dahinter? Vielleicht die Matratzen für die sechsköpfige Familie? Das Loch, das als Abort gegraben wurde?*

*So gingen wir weiter, von Hütte zu Hütte, mit nassen Füßen, durchfrozen. Für uns waren es zwei Stunden in Nässe und Dreck. Für die Menschen in Bella-Vista ist es meist ein ganzes Leben.“*

Die Gäste aus Luxemburg besuchten auch eine Schule. Und waren entsetzt: *„40 Kinder in einem Klassensaal, zu zweit, zu dritt an einem wackligen Tischchen. Überhaupt keine Schulbücher – sie sind unerschwinglich. Die Lehrerinnen arbeiten nur mit Fotokopien. Eine große Sorge für die Lehrerinnen ist, dass viele Kinder, wenn es regnet, die Schule schwänzen. Ganz einfach, weil sie mit ihren leichten Sandalen im Schlamm des Elendsviertels stecken bleiben würden.“*

Zurück in Luxemburg organisierten die Besucher die Aktion „Gummistiefel“. Zwei Schulen im Elendsviertel wurden mit Stiefeln versorgt – und eine auftragslose Schuhfabrik in der Provinz Santa Fe freute sich. Die Partner hatten eine Riesenarbeit zu bewältigen: Die Schuhgrößen von mehr als tausend Kindern mussten in Listen eingetragen und später eine ganze Lastwagenladung Stiefel verteilt werden. Der Name „Luxemburg“ war in aller Munde.

Im Herbst 1994 gab es schon eine „Casa de Luxemburgo“, in der Kindern bei den Hausaufgaben geholfen wurde, in der einige alte Nähmaschinen benutzt werden konnten, in der der Konditor Hugo in seiner Freizeit kostenlos Backkurse gab.

Nun stand ein Haus in der Nähe dieser Casa zum Verkauf. Es würde sich, mit Umbauten, für eine Vorschule eignen. Die AMAP und die Gäste aus Luxemburg beschlossen, ein Projekt auszuarbeiten und es dem zuständigen luxemburgischen Ministerium zur Ko-Finanzierung vorzulegen. So kam es zur Casa II, dem Kindergarten „Cariñito“.

In späteren Jahren folgten die Casa III mit der Lehrwerkstatt, die Casa IV mit dem medizinischen Zentrum und der Zahnartzkonsultation, und schließlich, 2004, die Casa V mit einer öffentlichen Bibliothek und dem Jugendzentrum.

Von 1995 bis heute haben wir in Zusammenarbeit mit der luxemburgischen Regierung 19 Projekte ausgeführt. Besonders wichtig waren – und sind noch immer – die Patenschaften, die zeitweilig bis zu 350 Kindern und Jugendlichen geholfen haben, einen Beruf zu erlernen.

Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen, was in den zurückliegenden 25 Jahren wichtig war, große und kleine Dinge. Angefangen mit dem Sortieren der Kleiderspenden und dem Beladen der Container, die wir nach Argentinien schickten; weiter mit den Weihnachtsmärkten in Walferdingen, der Organisation von argentinischen Festen, von

Konzerten, von einer Weihnachtskartenaktion. Und ganz besonders die Reise einer Gruppe von Pateneltern im Frühjahr 2004 nach Argentinien. Die Begegnung von Pateneltern und Patenkindern waren Augenblicke, die man nicht vergisst.

So viele Erinnerungen ! Aber es ist Zeit, das Buch der Vergangenheit zu schließen.

Wir freuen uns, dass *Terre des Hommes Luxembourg* unsere Arbeit in Rosario fortsetzen wird und dass erste Kontakte mit unseren argentinischen Partnern positiv verlaufen sind.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, auch im Namen der Familien des Elendsviertels Bella-Vista, sehr, sehr herzlich für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung in all den Jahren, die hinter uns liegen!

Mit besten Grüßen,

***Der Verwaltungsrat von Hëllef fir Rosario***

*Rosie Bauer, Yvette Grethen, Paul Hansen, Marie-Claude Koders, Liette Lamesch, Gaby und Michel Lauer, Lise Linster, Rita Schmit, Margot Steinmetzer*

*(Bitte beachten Sie die administrativen Informationen auf Seite 8)*

\*\*\*

***Chers membres, chères marraines, chers parrains et amis de Hëllef fir Rosario,***

Vous avez devant vous le Rosarino No 69. En le rédigeant, nous avons le cœur serré – le prochain Rosarino, le numéro 70, sera le dernier de la série. Vous n'ignorez pas que l'assemblée extraordinaire du 8 mars 2017 a décidé la dissolution de *Hëllef fir Rosario* avec effet au 30 avril de cette année-ci.

Une occasion de tourner nos regards vers le passé !

Nous avons édité le premier Rosarino en septembre 1999, neuf ans après la fondation de *Hëllef fir Rosario*. A l'époque, nous l'avons introduit en écrivant :

*« Le nom de ce mini-journal sera EL ROSARINO, et nous voudrions l'adresser trois ou quatre fois par an à nos membres et à nos amis. Il n'est pas à comprendre comme un instrument d'appel à votre générosité. Il devra plutôt nous aider à nouer des relations plus personnelles entre tous ceux qui s'intéressent à la vie des familles à Rosario. »*

Dès ses débuts en 1990, le Conseil d'administration de *Hëllef fir Rosario* s'efforçait de créer des liens amicaux entre les personnes au Luxembourg qui désiraient s'engager dans un programme d'aide humanitaire, et des familles en Argentine qui, grâce à cet engagement, se sentaient soutenues dans leurs efforts de vaincre la pauvreté.

Pablo Cerso, aujourd'hui directeur des cinq Casas de Luxemburgo, nous confirme dans sa lettre du 6 mars 2017 que cette idée était d'une grande importance:

*« Je voudrais vous dire que, quand j'ai appris que j'avais été choisi comme enfant parrainé par l'AMAP et par HfR, ma vie a changé complètement. Avec ma bourse je pouvais financer mes études. Pourtant le plus important n'était pas l'aspect économique, mais le fait que dans un lieu très, très loin de Rosario il y avait des gens qui s'engageaient à m'aider. C'était cela le plus important, et c'était pour moi un encouragement permanent pour faire tout ce que je pouvais pour qu'ils soient fiers de moi. »*

Et le président de la Comisión Directiva de l'AMAP nous écrivait le 8 mars : *« Merci, chers amis, pour tout ce que vous nous avez donné, mais merci encore plus pour la sympathie que vous nous avez témoignée. »*

En octobre/novembre 1994, un petit groupe de membres de HfR a fait un voyage à Rosario. Nous lisons dans le rapport de ce voyage :

*« Quand nous avons rendu visite aux familles des enfants parrainés par des Luxembourgeois, c'était le choc.*

*Rita de Sanchez qui, avec toute son énergie, s'occupait des familles pauvres sans jamais demander de rémunération, nous faisait longer une vieille ligne de chemin de fer. Des deux côtés des cabanes, des baraques, des constructions faites de quelques pierres de béton assemblées à l'aide de planches. Il pleuvait. Quand nous nous sommes engagés dans un sentier au milieu des cabanes, nous trébuchions dans des flaques d'eau,*

*ne pouvant plus distinguer la boue des crottes de chien. Rita frappait à une porte. Nous ne voulions pas entrer – nos chaussures pleines de boues !*

*« Cela ne fait rien ». – Non, cela ne faisait rien. Le sol de la cuisine était en terre battue. Il y avait, dans cet espace de peut-être 2 x 3 m, trois chaises, une petite table, un réchaud à gaz. Une photo de mariage au mur nu. Humidité, froid. Un rideau. Derrière ce rideau? Peut-être les matelas pour les six personnes de la famille? Ou un trou dans le sol servant de latrine?*

*Nous procédions de cabane à cabane, les pieds mouillés, tremblant de froid. Pour nous, c'étaient deux heures. Pour les gens de Bella-Vista très souvent une vie entière. »*

Les visiteurs du Grand-Duché rendaient visite aussi à une école. Ils étaient ahuris : *« 40 enfants dans une salle, à deux ou à trois à des petites tables branlantes. Pas de manuels – ils sont hors de prix ! Les classes ne travaillent qu'avec des photocopies. Une grande préoccupation pour les maîtresses : beaucoup d'enfants ne viennent pas à l'école quand il pleut. Tout simplement parce que, avec leurs légères sandales, il est impossible d'avancer dans la boue ! »*

De retour à Luxembourg, nous avons commencé à organiser l'action « bottes en caoutchouc ». Nous voulions équiper de bottes deux écoles du quartier de misère. Il fallait vraiment beaucoup d'efforts pour mener à bien cette action : des listes des différentes pointures de plus de mille enfants devaient être établies, et la distribution des bottes n'était pas facile non plus !

Au moment de la visite en automne 1994 il n'y avait qu'une seule Casa de Luxembourg. Des collaboratrices de l'AMAP y accueillaient des enfants et les aidaient à faire leurs devoirs. Il y avait quelques vieilles machines à coudre à disposition des mères. Le pâtissier Hugo y donnait gratuitement des cours durant ses heures libres.

Pas loin de cette Casa, une maison était à vendre. Ne pourrait-on y installer une école maternelle? L'AMAP et les visiteurs de Luxembourg décidaient d'établir un projet et de le soumettre pour co-financement au Ministère luxembourgeois compétent. C'était la naissance de la Casa de Luxemburgo II, le jardin d'enfants Cariñito.

Suivaient la Casa III avec l'atelier d'apprentissage professionnel, la Casa IV avec le centre médical et la consultation de dentiste et enfin, en 2004, la Casa V avec la bibliothèque publique et le Centre des jeunes.

De 1995 à aujourd'hui, nous avons exécuté, avec l'aide du Gouvernement luxembourgeois, 19 projets, sans parler des projets de formation professionnelle qu'a soutenus la Ville de Luxembourg! Les parrainages également étaient hautement importants – et le sont toujours. A un certain moment, 350 enfants et de jeunes ont été soutenus par les parrains luxembourgeois !

Impossible d'énumérer tous les événements des 26 ans passés. Rappelons les dons de vêtements et le travail que représentait le chargement des containers destinés à Rosario, les marchés de Noël à Walferdange, les fêtes argentines, les concerts, la vente de cartes de vœux de fin d'année – mais surtout le voyage d'un groupe de marraines et de parrains en Argentine au printemps de 2004 ! Tant de souvenirs !

Pourtant, il est temps de fermer le livre du passé.

Nous sommes heureux de savoir que Terre des Hommes Luxembourg continuera notre œuvre à Rosario et que les premiers contacts avec nos partenaires argentins ont été très positifs.

Nous vous remercions, chers membres et chers amis, de tout cœur de l'intérêt que vous avez témoigné pour nos actions, et du support que vous nous avez accordé pendant de longues années!

Avec nos salutations cordiales,

***Le Conseil d'administration de Hëllef fir Rosario***

*Rosie Bauer, Yvette Grethen, Paul Hansen, Marie-Claude Koders, Liette Lamesch, Gaby und Michel Lauer, Lise Linster, Rita Schmit, Margot Steinmetzer*

*(Nous vous rendons attentifs aux informations administratives de la page 8)*

**Hier noch einige verwaltungstechnische Hinweise :**

***Quelques informations administratives:***

Konten von HfR, die zum 30. April 2017 geschlossen werden:

*Comptes en banque qui seront fermés au 30 -04-2017:*

CCPL LU07 1111 1029 9982 0000

BIL LU53 0024 1454 4290 0000

**Das Sparkassenkonto BCEE LU81 0019 1100 6961 7000 bleibt bestehen. Der Kontoinhaber wird ab 1. Mai 2017 Terre des Hommes Luxembourg sein.**

**Le compte auprès de la Caisse d'Epargne**

**BCEE LU81 0019 1100 6961 7000 ne sera pas fermé. A partir du 1<sup>o</sup> mai 2017 le titulaire en sera Terre des Hommes Luxembourg..**

Bei für die Casas de Luxemburgo bestimmten Spenden bitten wir, den Vermerk „Rosario“ einzutragen, bei Spenden für eine Patenschaft bitte zusätzlich „parrainage“ **und den Namen des Kindes** vermerken.

*Nous vous prions d'ajouter aux virements de dons pour les Casas de Luxemburgo la remarque „Rosario“. Quand il s'agit de dons de parrainage, ajoutez s.v.p. « parrainage » et le nom de l'enfant parrainé.*

Die Spenden sind, wie bisher, steuerlich absetzbar. Für die von Januar bis April 2017 eingegangenen Spenden wird HfR die entsprechenden Zertifikate ausstellen. Für die späteren Überweisungen wird TdHL diese Arbeit übernehmen.

*Les dons peuvent toujours être déduits du revenu imposable. HfR vous fera parvenir les certificats pour les sommes virées aux mois de janvier à avril 2017. TdHL se chargera des certificats pour les dons virés après cette date.*

Ein letzter Punkt: **Wären Sie einverstanden, dass HfR Ihre Anschrift an TdHL weitergibt?** Wenn Sie **nicht einverstanden** sind, so teilen Sie uns das bitte bis zum 24. April 2017 an untenstehende Adresse mit:

**Est-ce que vous seriez d'accord que nous transmettions votre adresse à TdHL?** Si vous n'êtes **pas d'accord**, nous vous prions de nous en informer jusqu'au 24 avril 2017:

**Liette Lamesch, 8, rue des Vergers, L-7255 Helmsange**  
**[li.jamesch@internet.lu](mailto:li.jamesch@internet.lu)**